

laboratorien durchgeführt. Die Untersuchung aller Blutspenden ist durch die Richtlinien zur Blutgruppenbestimmung und Bluttransfusion (Bundesgesundheitsblatt 23 [1980] 269–280) und den Zusatz über die Untersuchung von Blutspenden auf Anti-HTLV III (Bundesgesundheitsblatt 28 [1985] 122) geregelt.

Weil der Immunoblot wie auch die anderen Bestätigungsteste technisch anspruchsvoll sind und zur verlässlichen Durchführung fachliche Erfahrungen mit diesen Methoden erfordern, hat, unterstützt vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit, die Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e. V. in Zusammenarbeit mit dem Paul-Ehrlich-Institut, Bundesamt für Sera und Impfstoffe und dem Robert-Koch-Institut des Bundesgesundheitsamtes einen Ausschuß gegründet, der sich mit der Standardisierung der Immunoblot-Bestätigungsteste befaßt und darüber hinaus die Voraussetzungen dafür schafft, daß kurzfristig in größerem Rahmen Bestätigungsteste durchgeführt werden können. Einige mit dem Ausschuß kooperierende Laboratorien werden darüber hinaus weitere Me-

thoden (Immunofluoreszenz, Immunopräzipitation, Radioimmunoassays) für ihre Brauchbarkeit zur Bestätigung von ELISA-Resultaten aus. Dieser Ausschuß wird durch Verteilung von Referenzseren, Antigenen und antigenbeschichteten Immunoblotstreifen für eine laufende Kontrolle dieser Tests sorgen, bis kommerziell erhältliche und amtlich zugelassene verlässliche Bestätigungsteste zur Verfügung stehen.

Die einschlägigen Untersuchungen und Beratungen können zur Zeit bei den nachgenannten Autoren und Herausgebern durchgeführt werden:

Prof. Dr. H. Bauer, Gießen; Prof. Dr. W. Büttner, Göttingen; Prof. Dr. H. J. Eggers, Köln; Prof. Dr. G. Enders, Stuttgart; PD Dr. V. Erfle, München; Prof. Dr. D. Falke, Mainz; Prof. Dr. B. Fleckenstein, Erlangen; PD Dr. B. Flehmig, Tübingen; Prof. Dr. W. Höpken, Hannover; Prof. Dr. G. Hunsmann, Göttingen; Prof. Dr. E. Kuwert, Essen; Prof. Dr. R. Laufs, Hamburg; Prof. Dr. G. Maass, Münster; Prof. Dr. V. ter Meulen, Würzburg; Prof. Dr. D. Neumann-Haefelin, Freiburg; Prof. Dr. K.-E. Schneeweis, Bonn.

Prof. Dr. med. F. Deinhart
Präsident der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e. V.
Pettenkoflerstraße 9 a
8000 München 2

Prof. Dr. med. H. J. Eggers
Sektion Virologie der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie
Fürst-Pückler-Straße 56
5000 Köln 41

Prof. Dr. med. K.-O. Habermehl
Vorsitzender des Diagnostikausschusses der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e. V.
Institut für Klinische und Experimentelle Virologie
Hindenburgdamm 27
1000 Berlin 45

Prof. Dr. med. M. A. Koch
Robert-Koch-Institut des Bundesgesundheitsamtes
Nordufer 20
1000 Berlin 65

Prof. Dr. med. R. Kurth
Paul-Ehrlich-Institut
Bundesamt für Sera und Impfstoffe
Paul-Ehrlich-Straße 22–44
6000 Frankfurt/Main

FÜR SIE GELESEN

Nierenversagen und Morphiumgabe in der Intensivpflege

In der Intensivpflege werden häufig Opiate, vor allem Morphium, eingesetzt. Viele Intensiv-Patienten leiden jedoch unter Nieren- und Leberschädigungen, die den Morphiummetabolismus beeinträchtigen können.

In einer Studie erhielten 20 Patienten der Intensivpflegestation des John Radcliffe Hospital in Oxford intravenöse Morphiuminfusionen zur Sedierung und

Schmerzlinderung. Acht Patienten hatten bei Aufnahme bereits eine Nierenschädigung, zwei Patienten entwickelten eine Niereninsuffizienz, und zehn Patienten hatten eine normale Nierenfunktion.

Die dosisabhängige Morphiumplasmakonzentration und die Morphium-Clearance waren jeweils abhängig von der Nierenfunktion; so stieg bei Verschlechterung der Nierentätigkeit die dosisabhängige Morphiumplasmakonzentration. Eine reduzierte Morphium-Clearance führt zu einer erhöhten Eliminationshalb-

wertzeit des Medikaments. Nicht erkannte hohe Morphiumkonzentrationen können neurologische Symptome hervorrufen und zur falschen Diagnose einer zerebralen Schädigung führen.

Die Studie zeigt, daß das Messen der Medikamentenkonzentration bei Intensiv-Patienten zu einer sichereren Medikamentenanwendung beitragen könnte. Lng

Ball, M.; McQuay, H. J.; Moore, R. A.; Allen, M. C.; Fisher, A.; Sear, J.: Renal Failure and the Use of Morphine in Intensive Care, *The Lancet* I (1985) 784–786

H. J. MacQuay, Oxford Regional Pain Relief Unit, Abingdon Hospital, Marcham Road, Abingdon, Oxon OX 14 1AG, Großbritannien